

Erfahrungsbericht

Universität Wien

WiSe 2016/17 – Studiengang: BA Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Ich habe mich erst im vierten Semester entschieden, ein Semester im Ausland zu verbringen. Da ich ganz viele Freunde in Österreich habe, war ich mehrmals in Wien und habe mich total in die Stadt verliebt. Nach einer ausführlichen Recherche und der fristgerechten Abgabe der Bewerbungsunterlagen war ich für den Platz nominiert. Mit Hilfe unserer ERASMUS-Koordinatorin Frau Carola Richter habe ich dann später meine zukünftigen Kurse an der Uni Wien gewählt und weitere Informationen in Bezug auf den ganzen Ablauf des Auslandssemesters bekommen.

Schon eine Woche vor Semesterbeginn musste ich mich für die gewählten Vorlesungen und Seminare anmelden. Das Anmeldesystem der Uni Wien ist ein bisschen kompliziert und funktioniert nicht so gut bei ERASMUS-Studenten, da man nur drei Tage für die Anmeldung hat und manchmal auch Präferenzen angeben muss, wenn es eine Platzbeschränkung für die Kurse gibt. Also eine gute Organisation ist unabdingbar, damit man keine Termine und Fristen verpasst. Aber wenn man Schritt für Schritt die Guides der Freien Universität Berlin und der Gasthochschule durcharbeitet, dann kann eigentlich nicht viel schiefgehen.

Unterkunft & Finanzierung

Zwei Monate früher habe ich begonnen, ein Zimmer in Wien zu suchen. Es gab zwei Möglichkeiten, entweder in einer WG oder einem Studentenwohnheim zu wohnen. Leider bieten fast alle Wohnheime nur Doppelzimmer an und man muss bereit sein, mit einer unbekanntenen Person auf engem Raum zusammenzuleben, was ich mir überhaupt nicht vorstellen konnte. Deshalb war ich auf der Suche nach einem Zimmer in einer netten WG. Glücklicherweise ist eine meiner Freundinnen aus Wien zur selben Zeit für ein Erasmus-Semester nach Kroatien gegangen, also habe ich direkt ihr Zimmer bezogen. Die Miete war nur 350 Euro, was nicht so viel für eine teure Stadt wie Wien ist und daran lag, dass sich die Wohnung ein bisschen weit vom Zentrum (20. Bezirk) befand. Aber in nur 15 Minuten konnte ich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln das Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft erreichen. Meine Mitbewohnerinnen waren zwei sehr nette Mädchen aus Italien und Ungarn, mit den ich mich sehr gut verstanden habe und oft zusammen ausgegangen bin, was perfekt war, da ich mich am Anfang nicht so gut in der Stadt auskannte.

Die Preise des öffentlichen Nahverkehrs sind nicht so teuer - ein Semesterticket kostet 75 Euro und gilt für alle Busse, Straßenbahnen, U-Bahnen und Züge, die innerhalb von Wien verkehren.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der Uni Wien - die älteste Universität im deutschsprachigen Raum - hat mir echt Spaß gemacht. Schon am Anfang bei der Auswahl der Kurse habe mich ich eher für praxisorientierte Vorlesungen und Seminare entschieden. Ich habe eine Übung im Praxisfeld Öffentlichkeitsarbeit und auch das Praxisfeld Werbung besucht, was aus einer Vorlesung, einer Übung und Arbeitstechniken bestand. Bei der PR-Übung waren wir in Gruppen eingeteilt und mussten ein ganzes PR-Konzept für ein richtiges Unternehmen anfertigen. Am Ende des Semesters haben wir unsere Ideen in einer Präsentation zuerst vor der Gruppe und später auch beim Unternehmen vorgestellt, was eine sehr gute praktische Erfahrung war. Das Praxisfeld Werbung ist an der Uni Wien sehr gut strukturiert: In der Vorlesung lernt man die Grundlagen und Forschungsfelder der Werbung, in den Arbeitstechniken erfährt man dann genau wie eine Werbeagentur funktioniert und in der Übung macht man schließlich ein Projekt. In meinem Fall mussten wir eine Werbekampagne für den Wiener Verein "Contrast" vorbereiten, der sich mit der Frühförderung sehbehinderter Kinder beschäftigt. Die ganze Übung war als Praktikum bei einer Werbeagentur gestaltet - wir haben zuerst ein Briefinggespräch mit unserem Auftraggeber geführt, dann haben wir verschiedene Übungen in Bezug auf die Gestaltungsprinzipien und wirtschaftlichen Aspekte der Werbung gemacht und am Ende der Lehrveranstaltung eine Präsentation mit unserer schon fertigen Werbekampagne gehalten. Wir haben unsere Ideen später auch vor dem Auftraggeber präsentiert und jetzt wird der Verein "Contrast" sie weiter als Teil seiner zukünftigen Werbekampagne benutzen.

Alltag und Freizeit

In meiner Freizeit bin ich oft mit Freunden ausgegangen und habe die typischen Wiener Kaffeehäuser und Restaurants besucht. Eine Melange, der klassische Wiener Kaffee bestehend aus Espresso und viel Milch, kostet leider ungefähr vier Euro, aber schmeckt trotzdem fantastisch. Da ich mich sehr für Kunst interessiere, habe ich während meines Aufenthalts in Wien versucht, fast alle Museen und Galerien zu besuchen. Ich würde allen empfehlen, unbedingt das Kunsthistorische Museum und das Leopold Museum zu besuchen, weil man dort die weltberühmten Gemälde von Gustav Klimt, Egon Schiele und Oskar Kokoschka sehen kann. Unbedingt empfehlenswert um Kontakte zu knüpfen ist es, sich beim ESN (Erasmus Student Network) zu registrieren. Sie organisieren oft Veranstaltungen für Erasmus-Studenten wie z.B. eine „welcome week“, bestehend aus Uniführung, Besuch des Wiener Schokomuseums, Parlamentsführung und vieles mehr, bei denen man schnell Leute verschiedener Nationalitäten kennen lernen kann. Da ich meinen Erasmusaufenthalt im Wintersemester gemacht habe, habe ich zu Weihnachten oft die Weihnachtsmärkte am Rathausplatz und Karlsplatz besucht. Im Winter ist die Stadt ein echtes Weihnachtsmärchen - die Atmosphäre ist wirklich bezaubernd und es riecht überall nach Punsch. Für Liebhaber des Eislaufens ist das Wiener Eistraum am Rathausplatz die perfekte Kombination

von großen Eisflächen, schöner Musik und romantischen Lichtern. Und für diejenigen, die gerne tanzen gehen, bietet Wien eine Vielzahl gemütlicher Pubs, besonderer Clubs und ausgelassener Partys.

Fazit

Eine der Schwierigkeiten, die ich in Wien hatte, war das Finanzielle. Wien ist eine sehr teure Stadt, meine Miete war um 100 Euro teurer als in Berlin und das Erasmus-Stipendium war nicht genug, um meine Lebenskosten zu decken. Ich habe mich mehrmals für verschiedene Arbeitsstellen beworben, aber es war leider erfolglos, da die Arbeitgeber meistens Leute suchen, die dauerhaft in Wien bleiben. Zu meinen besten Erfahrungen zählen natürlich die guten Freunde, die ich dort kennengelernt habe. Die Professoren und Dozenten am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft waren sehr freundlich und hilfsbereit. Sie haben meine E-Mails immer schnell beantwortet und mir bei Problemen geholfen, damit ich die Lehrveranstaltungen erfolgreich absolvieren konnte. Ich würde Wien jedem empfehlen, der Lust auf einer Großstadt hat und bereit ist, sich von ihrer Schönheit verzaubern zu lassen.